

Dr. Prazak soll die definitive Uebernahme des Justizministeriums abgelehnt und der beim Obersten Gerichtshof in Verwendung stehende Hofrath Popelka — ein Slave von reinstem Wasser — über Antrag Laaffe's das Portefeuille des Justizministeriums erhalten.

Unterrichtsminister Freiherr v. Conrad legte dem Herrenhause einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Reichs-Volksschulgesezes, vor. Der erwähnte Entwurf beantragt: Es seien nach Ablauf der sechsjährigen Schulpflicht aus rücksichtswerthen Gründen auf dem Lande und in den Markorten über Ansuchen der Eltern und Vormünder Erleichterungen durch Beschränkung des Unterrichtes auf einen Theil des Jahres, auf einzelne Wochentage oder durch nur halbtägigen Unterricht zu gewähren; überdieß wird in dieser Vorlage das religiöse Moment in der Volksschule stark betont.

Gegenüber dem eingetretenen Bontouy-Rach geben „Vaterland“ und gleichgesinnte Journalstimmen kund und zu wissen, daß zwischen der Länderbank und der regierungsfreundlichen Majorität des Abgeordnetenhauses kein Zusammenhang bestehe. Wer solchen Kundgebungen Glauben schenken könnte?

Ausland.

Kaiser Wilhelm's bekannter, auf absolutistischer Basis ausgegebener Erlass vom 4. d. M. wird nächster Tage im preussischen Parlamente eine herbe Kritik erfahren. Der berühmte Staatsrechtler Professor Sneyt charakterisirt diesen Erlass in folgenden Sätzen: „Wollte man ein Beamtenthum, welches zu Hunderttausenden zählt und dazu da ist, pflichtgetreu seiner Ueberzeugung gemäß sein Amt zu verwalten, dazu benützen, die Wahlen im Sinne der jeweiligen Regierung zu beeinflussen, so sankte es zu einer Bedientenstellung herab, ganz abgesehen davon, daß die preussische Verfassung sich auf diese Weise nicht aufrechterhalten ließe. Machen Minister den Versuch, hochgestellte Beamte aus der Aristokratie auf diese Weise zu erniedrigen und sie im Falle des Ungehorsams zu entlassen, wie es in England gegen Ende des vorigen Jahrhunderts geschehen, so hat dieß keine so große Gefahr auf sich. Bei dem großen subalternen Beamtenthum dagegen müßten solche Manipulationen nothwendiger Weise zur Depravirung und zur Auflösung der bestehenden Verhältnisse führen. Es würde ein Beamtenthum entstehen ohne moralischen Gehalt und ohne Achtung bei der Nation.“

Das montenegrinische Fürstenpaar beabsichtigt, in Neapel Aufenthalt zu nehmen, um allfälligen gewaltthätigen Excessen in Cetinje auszuweichen. — Die italienische Regierung erließ ein Verbot, wornach jede weitere Einkleidung von Mönchen und Nonnen untersagt ist. — Die hohe Pforte hat dem Principe der Gleichheit gemäß die Militärpflichtigkeit auch auf die nicht mohamedanischen Ottomanen ausgedehnt und, um die Bitter der Stellungspflichtigen festzustellen, eine Volkszählung angeordnet.

In Moskau wurden vor Kurzem 30 Nihilisten verhaftet. Die politische Stimmung in Frankreich ist in Folge der eingetretenen Finanzkrisis eine sehr gedrückte. In mehreren Ortschaften von Toscana tritt eine gegen Deutschland feindselige Haltung auf. Oesterreich, Deutschland, Rußland und Italien machen gegen die projectirte Intervention Frankreichs und Englands in Egypten Front.

Locale Nachrichten.

— (Ueber die eigentliche Ursache des Aufstandes in der Krivosje) spricht sich das Organ der jetzigen Regierungspartei in Krain „Slov. Narod“ in der vorletzten Mittwochnummer also

aus: „Die Lage daselbst ist sehr ernst, und wer hat das alles verschuldet, wer hat das friedliebende Volk, welches seine Nationalität — komme was da wolle — gegen die Aufdrängung des ihm fremden Germanismus vertheidigen will, zu diesem Schritt gebracht? Wir brauchen nur einige Namen zu nennen, darunter Lapenna. Der Slave war überall der Dulder, überall wollte man ihn vertilgen. Jetzt ist der Tag angebrochen . . . Wir werden sehen, was die Zukunft uns bringt.“ Aus der nämlichen Nummer des „Narod“ erfahren wir nach einer russischen Quelle, daß schon Kaiser Alexander von Rußland mit einem Schreiben aus Paris vom 20. Mai 1814 den sich bei ihm schriftlich beschwerenden Einwohnern der Bocche, daß sie vom Unglücke betroffen wurden, zu Oesterreich geschlagen worden zu sein, alle alten Rechte und Freiheiten, die sie früher besaßen, zugesichert habe. Die Bocchesen und Herzegowiner Aufständischen seien von Begeisterung erfüllt, sie sind ihres Sieges gewiß, indem sie nur für die heilige Sache kämpfen. In einer späteren Nummer hält „Chrennarod“ eine förmliche Strafpredigt an die ungarischen Blätter, welche über die Agitationen russischer, serbischer und montenegrinischer Sendlinge in dem insurgirten Gebiete berichten. Weber Rußland noch Montenegro, meint „Narod“, treffe dießfalls das geringste Verschulden, eine Bürgschaft für deren loyale Haltung sei das gute Einverständnis des Ministers des Aeußeren, Kalnoy, mit den betreffenden beiden Regierungen. Mit solchen Zeitungsnachrichten würden nur die benachbarten Staaten gegen Oesterreich gehetzt, welches, wenn jemals, so gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke auf die Freundschaft der Nachbarstaaten gewiesen ist. Die Sorgfalt unserer Panславisten für den guten Ruf jenes nordischen Reiches, von wo aus durch eigene Comités die Insurgirung der türkischen Provinzen ganz offen betrieben wird, ist eine wirklich rührende. Hingegen muß der gute Deutsche den Vorwurf zu hören bekommen, daß er der eigentliche Urheber des Aufstandes sei, weil während der Verfassungsära die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich eingeführt und für die liebenswürdigen Bocchesen keine Ausnahme bedungen worden ist.

— (Aus der letzten Gemeinderaths-sitzung.) Die Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde Laibach in die gemischte Commission für Kasernenbauten wurde dem Herrn Bürgermeister überlassen. Die Beschwerde der Verzehrungssteuerpachtung, betreffend die Herabminderung der Communalgebühren, wurde abweislich beschieden und von Seite des Gemeinderathes die Erklärung abgegeben, daß die Stadtgemeinde Laibach bereit wäre, im Falle des Rücktrittes der gegenwärtigen Pachtunternehmung die Verzehrungssteuerpachtung von Laibach mit allen Rechten und Lasten in eigene Regie zu übernehmen.

— (Aus dem Parlamente.) Die Regierung hat unter Anderem auch die Vorlage, betreffend die Zustimmung zu den Beschlüssen des Krainer Landtages bezüglich der Landesumlage pro 1882 und 1883 für den Grundentlastungsfond im Abgeordnetenhause eingebracht. — Minister Dr. Prazak wird die bekannte Interpellation des Abg. Baron Taufferer bezüglich der Amts- und Gerichtssprache in Krain in einer der nächsten Sitzungen beantworten.

— (Verbotene Vereinsgründung.) Die von mehreren hiesigen Gewerbsinhabern beabsichtigte Gründung eines politischen Volksvereines wurde von Seite der krainischen Landesregierung untersagt. Der erwähnte Verein wollte sich die Aufgabe stellen, bei stattfindenden Gemeinde-, Landtags- und Reichsraths-Abgeordneten-Wahlen gegen den Terrorismus der clerikalen und slovenischen Parteiführer aufzutreten (?).

— (Der krainische Landes-Lehrerverein) vollzog am 29. v. M. nachfolgende

Wahlen: den Professor Wilhelm Einhart zum Obmann, den Professor L. R. v. Gariboldi zum Obmannstellvertreter, den Uebungsschullehrer Gerkmann zum Cassier und den Bezirkschulinspector Sima zum Schriftführer.

— (Stand des Lotterie-Anlehens der Stadt Laibach.) Das Stammvermögen des erwähnten Anlehens bestand Ende 1881 aus folgenden Posten: a) Cassabarschaft: 6956 fl. 82 1/2 kr.; b) Guthaben beim Tilgungsfonde gegen 4 1/2 pSt. Zinsen: 38,222 fl. 17 kr.; c) bei der krainischen Escomptegesellschaft zu 4 1/2 pSt.: 26,503 fl. 10 kr.; d) bei derselben zu 4 pSt. Zinsen: 8369 fl. 95 kr.; e) bei der krainischen Sparcasse zu 4 pSt. Zinsen: 14,768 fl.; f) bei der Stadtgemeinde Laibach zu 5 pSt. Zinsen: 28,000 fl.; g) bei derselben zu 6 pSt. Zinsen: 6000 fl.; h) bei dem Armenfonde zu 6 pSt. Zinsen: 5527 fl. 50 kr.; i) in Obligationen, und zwar: 802,000 fl. nom. 5proc. österr. Papierrente und 42,000 fl. nom. 4proc. ungarische Goldrente im Ankaufspreise von 811,310 fl.; k) in Guthaben bei der Wiener Bankgesellschaft für die noch nicht bezogenen Lose: 323,832 fl. 12 1/2 kr.; l) in den bis Ende 1881 berechneten Zinsen per 14,357 fl. 86 kr. und m) im Schlachthauscapitalconto per 145,987 fl. 26 kr., zusammen als 1,429,834 fl. 79 kr. Darauf haften an Passiven: a) an die Anglobank Kauffhillingsrest für Obligationen: 9629 fl.; b) ebenso an die steiermärkische Escomptebank: 10,240 fl. 70 kr.; c) für noch nicht behobene Losgewinnste: 3301 fl. 50 kr.; d) der Dispositionsconto per 19,744 fl. 19 kr., zusammen 42,915 fl. 39 kr., rein verblieben 1,387,919 fl. 70 kr.

— (Denkmalerrichtung in Belbes.) Herr Karl v. Rittmeyer, Director des „Lloyd“, Guts- und Fabrikinhaber in Triest, Villabesitzer in Belbes läßt über Anregung des Grillparzervereines in Wien, zu Ehren des heimathlichen Volksdichters Anastasius Grün in Belbes einen Denkstein errichten dessen Enthüllung am ersten Pfingstfeiertage l. J. stattfinden wird.

— (Der Morast-Cultur-Hauptaufschuß) hielt am 17. d. M. eine Sitzung ab, welcher auch das Landesauschußmitglied Herr Karl Deschmann und Bürgermeister Herr Anton Lascher anwohnten. Die Reinigung des Moosthaler Grabens wurde als nothwendig erkannt, der Antrag bezüglich der Anlegung neuer Grundbücher für das Morastterrain abgelehnt und die Prüfung der Jahresrechnung vertagt.

— (Ordensverleihung.) Der heimathliche Schriftsteller Heinrich Penn, Redacteur zu Brunn in Mähren, wurde vom Könige in Spanien mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Isabellenordens ausgezeichnet.

— (Ernennung zum Ehrenbürger.) Die Landgemeinde Weinitz im Tschernempler Bezirk hat den Herrn Landtagsabgeordneten N. v. Savinschegg zu ihrem Ehrenbürger ernannt und ihm den Dank für die warme Vertretung der wahren Interessen jenes Bezirkes im Krainer Landtage ausgedrückt.

— (In der III. Monatsversammlung der Section „Krain“ des deutsch-österreichischen Alpenvereines am 16. d. M.) welche sehr gut besucht war, brachte der Vorsitzende ein vom pseudonymen Dichter Timon Labacensis abgelesenes, sehr sinniges Gedicht auf die Stechpalme, den bekannten Strauch mit den lederartigen glänzenden, stacheligen Blättern und mischarlachrothen Früchten, welcher auch in den krainischen Wäldern wild wachsend vorkommt, und der es verdiente, auch hierlands bei der Christbaumfeier zur Ausschmückung der Wohnzimmer in jener Weise verwendet zu werden, wie dieß in England der Fall ist.

Auf diese Bedeutung des Strauches als Schmuck des Christfestes nimmt der Dichter Bezug und es wurde von der Versammlung beschlossen, die mit viel Beifall aufgenommene poetische Spende gelegentlich zu veröffentlichen. Nachdem weiterhin noch einige Vereinsangelegenheiten zur Sprache gekommen waren, wurde der in der ersten Nummer des heurigen „Touristen“ erschienene Aufsatz des Regierungsrathes Steinhauser „über die Ausichtsweite von hohen Bergen“ als ein sehr beachtenswerther Beitrag zur Alpinistik bezeichnet; die darin enthaltenen Tabellen ermöglichen es, auch den Laien über den Umfang des Gesichtskreises zu informiren, den er von einem Höhenpunkte, dessen Elevation bekannt ist, übersieht. So z. B. beträgt der geometrische Halbmesser der Ausichtsweite vom Triglav 247.2 Kilometer, hingegen der physikalische mit Einrechnung der Refraction der Luft 265.5 Kilometer. Den Schluß des Vereinsabendes füllte ein längerer freier Vortrag des Obmannes Deschmann über die Bedeutung einiger krainischer Volks- und Alpenfagen aus, worin dieselben theils in psychologischer Beziehung als bezeichnend für die Auffassung auffallender Naturgebilde durch die Volksphtantastie, theils mit Rücksicht auf die einzelnen derselben zu Grunde liegenden geschichtlichen Erinnerungen, sowie auch als wichtige Beiträge für die Culturgeschichte der Völker, bei denen sich viele Sagen unter eigenthümlichen Varianten zu wiederholen pflegen, näher erörtert wurden. Aus dem dargebotenen reichen Materiale heben wir nur Einiges hervor. Die weißen Frauen, bei den Krainern auch Rojenice und Subjenice genannt, sind ebenso dem Slovenen, als dem deutschen Gottscheer bekannt, sie werden als Wohlthäterinnen der Kelpfer und Bergbewohner bezeichnet, auch die kärntischen Slovenen kennen sie unter dem Namen Zelik-zene (selige Frauen), was auf den Zusammenhang mit den Salzfräulein der Tiroler hindeutet, von denen man Aehnliches wie in Krain auch in den Tiroler Bergen zu erzählen weiß. — Eine typische Figur in den Sagen der Kelpfer bilden die goldsuchenden Venezianer — schon Hacquet erwähnt dieses Umstandes — den Anlaß hiezu gab der ehemals von italienischen Hausfirmen mit venezianischen Artikeln in den Alpenländern schwunghaft betriebene Kleinhandel, namentlich mit Theriak, Glasperlen und Schmucksachen. Als Ingredienz zur Bereitung des Theriak wurden auch Vipern benützt, und hat sich noch in der Volkstradition die Erinnerung an die krainischen Schlangenhändler erhalten, welche in Venedig mit diesem Artikel sehr gute Geschäfte machten. — Für die Urgeschichte Krains von Bedeutung ist die Sage von den Heidengräbern auf der Alpe Beuschiza, nächst dem Stou. Der Vortragende hat an der von Balvasor bezeichneten Stelle, die schon über der Krummholzregion liegt, Nachgrabungen veranlaßt, jedoch erwiesen sich die hügelartigen Erhebungen daselbst, wie dieß zu erwarten war, nur als Gebilde der Naturkräfte. Dagegen ist es unzweifelhaft, daß die beiden kühn geformten Felsvorsprünge Velka und Mala ajdovna am unteren Abhange des gedachten Gebirges, in der Nähe des Erzweges, der von Zauerburg zu dem Eisenbergbaue am Stou führt, zu Römerzeiten besetzte Punkte gewesen seien. — Es ist anzunehmen, daß der Bergbau am Stou schon am Ende der sogenannten Bronzezeit betrieben worden sei, Bronzeinstrumente sind in den Dörfern am Fuße des Stou öfters gefunden worden, daher, obschon die Volkssage die Heidengräber auf die unwirthbaren Höhen der Beuschiza verlegte, nach denselben eher in der Umgebung der besagten Ajdovna (Heidenhügel) nachzuforschen wäre. — Auf die Rolle des Teufels übergehend, welcher in den Alpenfagen Krains häufig auftritt, wurde auf den „Teufelswald“ am steilen Gehänge der an der Südseite mit Alpenwiesen bedeckten Zaplata ober Höslein und auf die Obstgärten der Skopulja in den Wildnissen des Grintouz hinge-

wiesen, Beide hatte der böse Dämon zur Strafe für menschliche Habgier in jene Gegenden aus der Ebene verlegt. — Zur Kennzeichnung der Entstehung von Sagen über Wunderkräuter und Wunderpflanzen wurden die vor etwa vierzig Jahren stattgehabten Wallfahrten zu einer Wunderblume erwähnt, welche auf dem Grabe einer Jungfrau auf einem Friedhofe im Bezirke Stein gewachsen war. Die Gendarmerie machte rechtzeitig dem großen Zulaufe der Landbevölkerung ein Ende, die Wunderblume erwies sich als abnorme Bildung einer ganz gewöhnlichen Schuttpflanze, der Picris hieracioides mit platt gedrücktem, säbelartig geformtem Stengel. — Die deutschen Sagen von Karl dem Großen und Friedrich Barbarossa, welche in Berghöhlen mit ihren Reifigen den tausendjährigen Schlaf halten, wiederholen sich auch in Krain, nur tritt an Stelle derselben der Ungarkönig Mathias Corvinus, der im Berge Tschaven ober dem Wippacher Thale mit seinem Herrn schläft. — Beachtenswerth in kosmogonischer Beziehung ist die Volkssage von den eisernen Ringen auf dem Nanosberge, wo einst die landenden Seeschiffe angefettet gewesen sein sollen. — Unter den Traditionen über den Zirknitzer See ist eine ganz analog der Liebesgeschichte von Hero und Leander, die Tragödie spielte sich in der Nähe des alten Schlosses stari grad am Seeufer ab, wo die krainische Hero wohnte, deren Liebhaber, ein Fischer, durch die von einem Nebenbuhler ausgesteckte Fackel ober der Grotte Karlovca irregeführt, auf seiner mißlichen Liebesfahrt in die Wasserschlünde dieses Saugloches sammt seinem Rahne gerieth und dort sein Ende fand. — Charakteristisch ist die Sage von der „versteinerten Hochzeit“ im Reifnitzer Boden, als solche wird eine langgestreckte Felspartie in der Velka gora gedeutet, auch anderwärts wiederholt sich diese Sage; den Wallfahrern auf den Lufchariberg sind die versteinerten Jäger daselbst bekannt; im Obdenburgischen werden ein Paar imposante erratische Blöcke als versteinertes Bräutigam und dessen Braut bezeichnet. — Der „blutige Stein“ auf dem Gorjancberge ist der Träger verschiedener Sagen, die sich sämmtlich auf einstige Grenzberichtigungen beziehen. Nach der ältesten Tradition wurden dort zwei Paare Usfoken und Krainer lebendig begraben, die beim gegenseitigen Wettlaufe von der krainischen Seite vom Siechelburger Gebiete aus an jener Stelle zusammengetroffen waren. Aehnliche Grenzmarken, die in der nämlichen Weise festgestellt wurden, gibt es auch in Bulgarien. Ja sogar Sallust erwähnt in seinem Jugurtha, daß zwei carthagische Jünglinge bei einem Grenzstreite mit den Cyrenäern sich an jener Stelle lebendig begraben ließen, wo sie zuerst eingetroffen waren. Man setzte ihnen daselbst Altäre und feierte das Andenken der Brüder Philenis mit großem Pompe in Carthago.

— (IV. Monatsversammlung der Section „Krain“ des deutsch-österreichischen Alpenvereines) am Montag den 30. d. M., präcise 8 Uhr Abends, im Clublocale der Casinorestauration. Tagesordnung: 1. Professor Michael Wurner: Ueber das Brocchengespennst. 2. Ernst Stöckl: Ein Winterausflug auf den Monte maggiore in Istrien.

— (Feuersbrünste in Krain.) Am 28. v. M. ist in St. Ruprecht bei Gurkfeld ein Wirthschaftshaus, am 3. d. M. sind in Lustthal fünf Wirthschaftshäuser, in St. Martin bei Zirklach ein Wirthschaftshaus, am 14. d. M. in Zalkanz bei Oberlaibach elf Wirthschaftshäuser sammt Nebengebäuden und am 18. d. M. in Weisheid bei Krainburg ein Wirthschaftshaus ein Raub der Flammen geworden. Der Gesamtschaden beträgt 31.000 fl.

— (Die Raze läßt das Mausennicht.) Der Laibacher Schriftsetzer Hubmayer, welcher im letzten Insurrectionskriege eine Heldenrolle (?) spielte,

hält sich derzeit in Bukarest auf, verkehrt dort mit allerhand verdächtigen Leuten und fungirt als Agitator für die Insurrection in Dalmatien und in der Herzegowina.

— (Der Laibacher Turnverein) hielt am 23. d. M. seine 18. öffentliche Jahreshauptversammlung ab. Wir theilen aus dem Jahresberichte das Folgende mit: Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß den Beitritt zum „deutschen Schulvereine“ als gründendes Mitglied. Der Verein zählt gegenwärtig 95 Mitglieder; es turnten eine Männerriege und eine „alte Herrenriege“, Letztere Samstags von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr Abends. Die Cassenverhältnisse sind günstig; während die Einnahmen rund 894 fl. betragen, machten die Ausgaben, unter denen verschiedene nicht unbedeutende außerordentliche Posten sich befanden, nur 482 fl. aus. Das Gesamtvermögen des Vereines beträgt 932 fl. Auf dem Grazer Gaurntage war der Verein durch Dr. Hartmann in Graz vertreten. Das Gaurnturnfest soll im laufenden Jahre in Graz abgehalten werden. — Der hiesige Turnbetrieb im Vereine wurde durch das Mitglied des Gaurnturnrathes Schwarzer von Graz inspicirt. — An dem Festzuge zur Feier der Vermählung Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit der Erzherzogin Stefanie betheiligte sich der Turnverein mit 43 Mann und veranstaltete an demselben Tage noch unter lebhafter Betheiligung eine solenne, überaus gelungene Festkneipe aus der gleichen Veranlassung. — Bei dem Kreisturnfeste der Turnvereine Deutschösterreichs, welches im August v. J. in Aussig an der Elbe abgehalten wurde, betheiligte sich der Verein durch eine Deputation von vier Mitgliedern und ließ bei dieser Gelegenheit zur bleibenden Erinnerung dem festgebenden Verein einen Edelweißkranz überreichen. — Zur Unterhaltung der Mitglieder fanden im Februar zwei Tanzkränzchen statt und Anfang Juni wurde am „grünen Berg“ ein Schaulurnen und Gartenfest abgehalten. — Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte fast einstimmig und fiel auf die Herren Rütting als Vorsitzenden, Drelse als dessen Stellvertreter, ferner auf die Herren Cantoni, Zway, Dürr, Künl, Pock, Somnig, Schmidt, Oberl und Ranth.

— (Bergnügungs-Anzeiger für Laibach.) Am 28. Jänner: Ball in den Casinovereinsfälen; am 1. Februar: Tanzkränzchen der philharmonischen Gesellschaft in den alten Schießstättelokalitäten; am 4. Februar: Turnerkränzchen im Glassalon der Casino-Restauration; am 5. Februar: Tanzkränzchen des Militär-Veteranen-Vereines im Glassalon der Casino-Restauration; am 11. Februar: Handlungsballe in den Lokalitäten der alten Schießstätte; am 12. Februar: Tanzkränzchen des Arbeiter-Bildungs-Vereines im Glassalon der Casino-Restauration; am 18. Februar: Tanzkränzchen des Regiments im Gasthause „zum Stern“; am 20. Februar: Tanzkränzchen in den Casinovereinsfälen.

— (Eisport.) Die Betriebsverwaltung der Kronprinz Rudolfsbahn gestattet in Folge Ansuchens des Laibacher Eislaufvereines, daß, so lange die Witterungsverhältnisse es zulassen, behufs Theilnahme am Eislaufe auf dem Beldezer See an Sonn- und Feiertagen, wie in der Sommerfaison fogenannte Bergnügungszugarten ausgegeben werden können. Der erste Ausflug der Freunde des Eisportes findet Sonntag den 29. d. M., um 7 Uhr Morgens, statt.

— (Erzherzog Johann-Feier in Graz.) In der Hauptstadt der nachbarlichen Steiermark wurde Erzherzog Johann's 100jähriger Geburtstag (20. Jänner 1782) in festlichster Weise gefeiert. Der von der steiermärkischen Landwirthschaftsgesellschaft arrangirten Feier wohnte in Vertretung der krainischen Landwirthschaftsgesellschaft der Gutsbesitzer Herr Seunig vom Strobelhof bei.

— (Gilli — eine deutsche Stadt.) Im slovenischen Lager gibt man sich alle erdenkliche